Nr. 485. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 15. Oktober 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober.

— Seine Majestät der Kaiser arbeitete gestern Mittag nach der Rückkehr von der Morgenpürsche auf Jagdschloß Hubertusstock mit dem Chef des Militärkabinets, Generaladjutant von Hahnke. Auch am heutigen Tage hatte der Monarch einige Vorträge entgegengenommen und Regierungs-Angelegenheiten erledigt. Ueber die Rückkehr der kaiserlichen Majestäten nach dem Neuen Palais verlautet auch bis zur gegenwärtigen Stunde noch nichts Sicheres.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende Informationen: Die Erwägungen hinsichtlich der beabsichtigten Erweiterung der Reichsstempel-Abgaben sind, wie wir erfahren, noch nicht beendet. Es kann deshalb auch noch keine Rede davon sein, daß der Bundesrath in dieser Frage eine Entscheidung getroffen habe. — Zur Unterstützung der im Reichsamt des Innern unablässig geförderten Arbeiten über die Ausführung der Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe für die Industrie, werden, wie wir hören, noch einige technische Hülfskräfte herangezogen werden. — Die durch die Blätter gehenden Meldungen über die Umgestaltung des Irrenwesens lassen vermuthen, die diesbezüglichen Erhebungen und Vorarbeiten gestatteten bereits die Aufstellung eines vollständigen Reformplanes. Das ist aber noch nicht der Fall; daß in Verbindung mit einer zukünftigen Revision der Zivilprozeßordnung auch eine erneute Prüfung der Bestimmungen über das Entmündigungsverfahren stattfinden dürfte, kann als sicher bezeichnet werden.

** Die Frage nach einer einheitlichen Bezeichnung der Gewichtsmenge von 100 Kilogramm hat schon früher die Erwerbskreise beschäftigt. Sie ist neuerdings durch die bekannte Aufforderung des deutschen Handelstages zur Auswahl unter drei Bezeichnungen wieder angeregt worden. Wie wir hören, hat sich bereits eine ganze Anzahl wirthschaftlicher Vereinigungen mit diesem Antrage des deutschen Handelstages beschäftigt und mehrere haben dabei der Bezeichnung „Doppelzentner" den Vorzug gegeben. Ob es überhaupt zweckmäßig ist, eine solche Bezeichnung zu wählen, welche nicht ursprünglich ist, vielmehr die 100 Kilogramm in zwei Theile zerlegt, wollen wir für jetzt nicht untersuchen, jedenfalls ist die Frage der einheitlichen Bezeichnung der 100 Kilogramm wichtiger als sie auf den ersten Blick scheinen möchte. Die Unsitte, daß, trotzdem wir nun schon ein Vierteljahrhundert das Kilogramm unserem Gewichtssystem zu Grunde gelegt haben, dennoch in vielen Erwerbszweigen und nicht bloß im Kleinhandel, sondern auch unter Großhändlern das Pfund bei den Gewichtsbezeichnungen zur Anwendung gelangt, daß hierin sogar die offiziellen Preisnotirungen von Märkten, wie beispielsweise der Häutemärkte, noch vorgenommen werden, dürfte nicht auszurotten sein, so lange es nicht gelingt, für 100 Kilogramm eine einheitliche Bezeichnung zu gewinnen. Die Gewohnheit, den hundersten Theil des Zentners als Gewichtseinheit zu betrachten, ist so groß, daß sie nur dann weichen wird, wenn sich für 100 Kilogramm eine dementsprechende gleich geläufige Bezeichnung findet und einbürgert. Jedenfalls ersieht man hieraus, daß auch für die endliche Einführung unseres Kilogrammgewichtssystems die Gewinnung einer einheitlichen Bezeichnung für 100 Kilogramm eine Rolle spielt.

** Die Sozialdemokraten triumphiren, daß neuerdings in einigen größeren Städten Urtheile gegen die Einführung des § 119a der letzten Gewerbeordnungsnovelle gefällt sind. In Berlin hat sich bekanntlich der vom Polizei-Präsidenten befragte Magistrat, in Hannover das Gewerbegericht in diesem Sinne geäußert. Es war natürlich vorauszusehen, daß die mit der Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern und Vormünder verbundene Absicht der Hebung der Autorität der letzteren und der Zucht der jugendlichen Arbeiter nicht überall auf Verständniß stoßen würde. Giebt es doch Leute, welche für die Arbeiter im Gegensatze zu anderen Bevölkerungsschichten, deren Kinder bis zum 20. Jahre und darüber hinaus in strengster Schul- oder Lehrzucht gehalten werden, ein besonderes Freiheitsprivileg verlangen. Aber mit diesen gegnerischen Urtheilen ist die Angelegenheit nicht abgethan. Zunächst kann festgestellt werden, daß diejenigen Gemeinden, welche den § 119a bisher zur Einführung gebracht haben, damit gute Erfahrungen gemacht haben. Es befinden sich darunter auch mittlere Städte. Erfolge also lassen sich bereits für die neue Bestimmung der Gewerbeordnung anführen. Sodann darf nicht übersehen werden, daß die Hebung der Zucht der jungen Arbeiterschaft gerade in den größeren Gemeinden nothwendig und hauptsächlich hier auch auf dem Wege der Ablieferung des Lohnes an Eltern und Vormünder möglich ist. Es ist nicht so unrichtig, wenn das Hauptkontingent der Sozialdemokratie unter den Arbeitern jugendlichen Alters gesucht wird. Die Ursache davon liegt aber zu einem großen Theil darin, daß die Arbeiter außerordentlich früh verhältnißmäßig viel Geld in die Hände bekommen und deshalb von einem Dünkel befallen werden, der sehr häufig zu einem Zerfall mit der Familie und dann auch mit der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung führt. Dazu kommt, daß vornehmlich in größeren Städten den jugendlichen Arbeitern die Gelegenheit zu unnützen Geldausgaben gegeben ist, wodurch die Unzufriedenheit geradezu gezüchtet wird. Die Verwaltungen einiger größeren Städte lassen von sich rühmen, daß sie auf sozialpolitischem Gebiete mehr geleistet hätten als der Staat. Hat jüngst doch ein Berliner Blatt auf Heller und Pfennig herausgerechnet, was die Gemeinde Berlin einem Arbeiter schenkt, sobald er — zwei Kinder hat. Darüber zu streiten, wer bisher sozialpolitisch mehr geleistet hat, ob Staat oder Gemeinde, ist müßig. Nothwendig ist, daß beide Faktoren in der ferneren Eingreifung sozialpolitischer Maßnahmen nicht erlahmen. Die neueste Gewerbeordnungsnovelle hat sowohl an den Staat, als auch an die Arbeitgeber mannigfache Anforderungen gestellt, an die Gemeinden nur wenige. Eine der wichtigsten der letzteren ist allerdings die, daß die Gemeinden durch statutarische Bestimmung der Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder zur Hebung der Zucht in der jugendlichen Arbeiterschaft beitragen. Es darf erwartet werden, daß sich die Gemeinden in ihrer überwiegenden Mehrheit zu dieser Maßnahme verstehen werden.

— Der Bundesrath nahm in der am 13. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung zunächst die erforderlichen Neuwahlen für die Stellen eines nichtständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungsamtes und eines Mitgliedes der Reichsschulden-Kommission vor. Mehrere Eingaben, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung ꝛc., wurden dem Reichskanzler überwiesen.

— Der „Przeglond" berichtet aus Warschau: Dem Eigenthümer und Redakteur der deutschen „Lodzer Zeitung", Karl Wilkens, der auf einer Erholungsreise in Deutschland sich befand, wurde die Rückkehr nach Rußland untersagt, indem man ihm zugleich mittheilte, daß die russische Regierung zum Redakteur der „Lodzer Zeitung" einen Russen, Warikow, ernannt habe, obwohl die Zeitung Privateigenthum Wilkens ist.

** Die erste Nummer der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen „Zeitschrift für Kleinbahnen" soll als Probenummer zum 15. Dezember d. J. erscheinen. Es liegt in der Absicht, in dieser Zeitschrift alle amtlichen Materialien, welche über die Entwickelung des Kleinbahnenwesens, sowohl in Preußen als in den benachbarten Staaten Deutschlands und des Auslandes erwachsen, zu sammeln und zu veröffentlichen. Daneben sollen die wichtigsten finanziellen und technischen Ergebnisse auf dem Gebiete des Kleinbahnwesens Berücksichtigung finden; endlich liegt es in der Absicht, in dieser Zeitschrift auch eine Sammelstelle für die wissenschaftliche Bearbeitung des Kleinbahnwesens nach der rechtlichen, wirthschaftlichen und technischen Seite zu gründen.

Neustrelitz, 14. Oktober. Der Großherzog kehrte heute aus Paris hierher zurück.

Wiesbaden, 14. Oktober. Für den Dill- und Oberwesterwaldkreis, wo bisher Prof. Dr. Grimm als gemeinschaftlicher Kandidat der Nationalliberalen und Konservativen gewählt wurde, haben die Konservativen jetzt den Gymnasialdirektor Prof. Dr. Fischer-Wiesbaden, früher Dillenburg, als eigenen Kandidaten aufgestellt. Die Nationalliberalen haben noch keinen Kandidaten nominirt, Prof. Grimm lehnte hohen Alters wegen die Wiederannahme des Mandats ab. Im Kreise Limburg wird der wiederaufgestellte Zentrumskandidat Cahensly zweifellos gewählt.

Sigmaringen, 14. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürsten telegraphisch mitgetheilt, daß der Prinz Friedrich von Hohenzollern zum kommandirenden General des 3. Armeekorps ernannt worden sei.

Dresden, 14. Oktober. Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha trifft am Dienstag zum Besuch des hiesigen Hofes in Dresden ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Oktober. Zur Besorgung der Geschäfte des hydrographischen Dienstes werden ein selbstständiges Zentralbureau beim Ministerium des Innern und hydrographische Abtheilungen bei den politischen Ländestellen errichtet.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Der außer Dienst getretene Korpskommandeur Mattelin soll alsbald reaktivirt werden und an Stelle du Guinys Vorsitzender des technischen Infanterie-Komitees werden, welchem Mangel an Initiative und Entschiedenheit in Bezug auf die Feststellung der neuen Gefechtsformen vorgeworfen wird.

Die Anzahl der ständigen Mitglieder des Oberkriegsrathes ist von 12 auf 10 herabgesetzt worden; dem Vorsitzenden des Artillerie- und des Geniekomitees ist die ständige Mitgliedschaft wieder entzogen. In dem bezüglichen Rapport des Ministers an das Staatsoberhaupt findet sich die seltsame Bemerkung, in Anbetracht des vertraulichen Charakters der meisten an den Oberkriegsrath gebrachten Fragen sei es angezeigt, die Mitgliederzahl nicht zu sehr zu vermehren und nur die Elemente des hohen Truppenkommandos in diese Behörde eintreten zu lassen. Sehr schmeichelhaft für die zwei Generale, die jetzt aus dem Oberkriegsrath hinausbugsirt worden sind.

„Avenir militaire" bleibt dabei, daß General Ferrons Entbindung von dem Generalkommando in Bordeaux mit kritischen Bemerkungen in Zusammenhang stehe, welche der General-Inspekteur de Galiffet anläßlich der letzten Manöver über die beim 18. Korps beobachteten eigenmächtigen Abweichungen von den Gefechtsvorschriften gemacht haben soll. Nach offiziöser Lesart ist aber Ferron mittlerweile mit dem eventuellen Oberkommando der Alpenarmee betraut worden, was zunächst das Inspektorat des 14. und 15. Armeekorps in sich schließt und zweifellos keine Kaltstellung zu nennen ist.

In den Schriftstellerkreisen von Paris hat Frau Adam wegen ihrer Russomanie den Spitznamen „Grande Duchesse" erhalten.

Paris, 14. Oktober. Die Blätter fahren fort, den friedlichen Charakter der französisch-russischen Vereinigung hervorzuheben.

Nach hier eingegangenen Meldungen sind gestern in zahlreichen Städten, insbesondere in Havre, Troyes und Cherbourg, zu Ehren des Besuches des russischen Geschwaders Festlichkeiten veranstaltet worden.

Der Reisende Mizon ist am Dienstag in Kotonu eingetroffen und hat sich am Donnerstag nach Frankreich eingeschifft.

Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Buenos-Ayres ist der Minister Quintana nach Santa Fé abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Eine Gesellschaft in Havanna unternimmt eine große Tabakanpflanzung in Argentinien. Die argentinische Regierung versprach, das Unternehmen durch Erhöhung der Zölle auf importirten Tabak zu begünstigen.

, **Toulon**, 13. Oktober. (Eigener Bericht.) „Der große historische Tag", das ist das gewöhnliche Schlagwort, welches die Presse ganz Frankreichs für den Tag des Russenbesuchs anwendet, — ist endlich angekommen. Noch die ganze vergangene Nacht regten sich tausende von Händen in fieberhafter Thätigkeit, um die letzten Details in der Ausschmückung des Hafens und der Stadt zu vollenden. Die Hotels sind bis auf die letzten Dachzimmer besetzt und trotz der Versuche des Munizipalraths, durch Maximaltarife für Lebensmittel, Zimmerpreise u. s. w. eine allzuskrupellose Ausbeutung der Fremden durch die Gasthofbesitzer u. s. w. zu verhindern, haben die Preise ganz unglaubliche Höhen erreicht, ein Umstand welcher vielleicht den Enthusiasmus der zahlreichen Fremden in Toulon einigermaßen dämpfen dürfte. Uebrigens fehlt es bereits jetzt schon nicht an Enttäuschungen. So z. B. ergebt sich ein Sturm der Entrüstung gegen die Munizipalität, welcher man den Vorwurf macht, die Vorbereitungen zum Empfang des russischen Mittelmeergeschwaders nicht mit genügender Umsicht und Energie betrieben zu haben; entweder sei der Munizipalrath schlecht berathen worden, oder ganz einfach unfähig gewesen; jedenfalls sei das Ensemble der Ausschmückung der Stadt und des Hafens u. s. w. weit von dem Bild entfernt, welches der Munizipalrath selbst ausmalte.

Diese Ansicht wird von fast allen in Toulon ankommenden Fremden, Franzosen oder nicht Franzosen getheilt; man erwartet alle möglichen großen Dinge und findet ziemlich kleinliche Festvorbereitungen. Zweifellos unter dem Druck der öffentlichen Meinung hat die Munizipalität in der Presse bestimmt versprochen die letzten Tage vor der Ankunft des russischen Geschwaders noch bestens zu verwenden, und wahre Wunderwerke aus der Erde zu stampfen; allein wie ich heute nach einem letzten Rundgange konstatiren konnte, blieb es bei den Versprechungen und die Enttäuschung der Neuankommenden ist noch größer als der früherer Angekommenen, weil diese immer noch von den letzten Tagen eine vollständige Aenderung hofften.

Der riesige Saal „des Gadaris", in welchem der große Ball zu Ehren der russischen Marine stattfindet, war heute Morgen noch nicht vollständig ausgestattet. 200 Arbeiter aus dem Arsenal waren die ganze Nacht über beschäftigt und während des Balles selbst wird es noch stark nach frischer Farbe riechen.

Dieser unfertige Zustand aller Vorbereitungen wird selbst von der französischen Presse nicht geleugnet und zahlreiche hiesige und auswärtige Blätter machen bereits der Regierung einen schweren Vorwurf daraus, die Leitung der ganzen Vorbereitungen und Festlichkeiten nicht selbst übernommen zu haben, nachdem der Besuch des russischen Geschwaders überhaupt einmal offiziell angekündigt war.

Um den Empfang des Admirals Avelane mit seiner Flotte möglichst offiziell zu gestalten und den Festlichkeiten geradezu den Siegel einer großen politischen Begebenheit, d. h. einer Inauguration der russisch-französischen Allianz aufzudrücken, beschloß das bereits auseinandergetretene Bureau der bisherigen französischen Kammer, als Vertreterin des französischen Parlaments, an dem Empfang des russischen Geschwaders theilzunehmen; diese künstliche Galvanisirung und Wiederbelebung einer bereits todten Körperschaft hat nicht verfehlt, bei manchen nicht ganz in den Strudel des Russentaumels gerathenen Blättern Heiterkeit zu erwecken. Indessen hat sich das Büreau der früheren Kammer gegen den Vorwurf der Usurpation dadurch zu schützen gesucht, daß es sich einigermaßen darüber vergewisserte, daß Casimir Perier zum Kammerpräsidenten mit großer Wahrscheinlichkeit wiedergewählt werde.

Wenn das Wetter, was nicht unmöglich scheint, nicht schlecht wird, so wird die Ankunft des russischen Geschwaders ein ganz prächtiges, imposantes Schauspiel bieten. Bereits jetzt liegen 23 große Passagierdampfer im Hafen, ein wahrer Wald von Masten erhebt sich schon jetzt aus den Fluthen, und man ist begierig, ob die ganze russische Flotte mit den französischen Kriegsschiffen alle im Hafen Aufstellung nehmen werden können. In zwei Stunden werden die russischen Schiffe erwartet und schon jetzt — es ist 10 Uhr Morgens — sind die Hafendämme mit Menschen bedeckt, welche, mit Fernrohren bewaffnet, nach dem ersten „Russen" ausspähen. Nach dem Programm kommt das russische Geschwader um 12 Uhr an, nachdem es durch eine ihm entgegenfahrende Division von Kreuzern unter dem Oberbefehl des Kapitäns Bernardé begrüßt worden. Um 1 Uhr wird der Admiral Avelane beim Arsenal ans Land steigen, wo er von dem Kontreadmiral Bocemaure, dem Kontreadmiral Slane und dem Vizeadmiral Vigue empfangen wird. Der General Mallier wird den Admiral Avelane im Namen des Kriegsministers begrüßen. Die Truppen bilden Spalier bis zur „Préfecture maritime", wo der Kriegsminister und der Marinepräfekt den russischen Admiral empfangen werden. Dann erfolgen die Gegenbesuche an Bord der russischen Schiffe. Um 3 Uhr Empfang des Admirals durch die Munizipalität auf dem Carré des Handelshafens und Abends großes, vom Admiral Rieunier veranstaltetes Diner.

So vergeht der erste „Russentag" in Toulon.

Toulon, 14. Oktober. Die Stadt hatte gestern Abend illuminirt. Eine sehr große Volksmenge begrüßte den Admiral Avelane lebhaft, als derselbe auf dem Balkon der Seepräfektur erschien; der Admiral dankte, indem er sich gegen das Publikum verneigte. Als dann auf ein gegebenes Zeichen völlige Ruhe eingetreten war, erhoben sämmtliche russischen Offiziere den Ruf: „Es lebe Frankreich!" Die russischen Offiziere kehrten um 11 Uhr Abends an Bord ihrer Schiffe zurück, abermals durch lebhafte Zurufe vom Volke begrüßt. Admiral Avelane hat 50 russische Offiziere ausgewählt, die ihn nach Paris begleiten sollen.

Toulon, 14. Oktober. Auf einer an der Place de la Liberté errichteten Bühne wurde gestern Abend von Mitgliedern des Balletkorps der Oper ein Gelegenheits-Ballet aufgeführt. Admiral Avelane, der Marineminister Rieunier, die russischen und zahlreiche französische Offiziere wohnten der Aufführung bei. Die Volksmenge bereitete nach Schluß derselben dem Admiral Avelane und den russischen Offizieren lebhafte Ovationen.

Italien.

, **Rom**, 13. Oktober. Das skandalsüchtige Publikum Italiens hat gelegentlich der vielbesprochenen Dokumente Tanlongos eine schwere Enttäuschung erfahren, nicht als ob die langerwarteten Dokumente unecht wären; aber nach ihrer Veröffentlichung sah man alsbald ein, daß dieselben fast nichts Bedeutendes vorbrachten, und die auf angebliche Enthüllungen gesetzten Hoffnungen verschwanden schnell.

Bekanntlich befindet sich der frühere Direktor der römischen Bank, Bernardo Tanlongo, unter der Anklage betrügerischer Manöver, welche zum Ruin der römischen Bank beitrugen. Sein Sohn Peter Tanlongo, welcher in den nämlichen Skandalprozeß verwickelt ist, war vor kurzer Zeit aus der Haft entlassen worden. Bald nach seiner Freilassung verbreitete sich das Gerücht, Petro Tanlongo habe bei einem Anwalt zahlreiche wichtige Dokumente in Sicherheit gebracht, welche seinen Vater vollständig rechtfertigten, dagegen sehr hohe politische Persönlichkeiten schwer kompromittiren konnten, die Nachricht hiervon machte große Sensation. Während die Blätter die gewagtesten Vermuthungen über den Inhalt der Dokumente anstellten, hofften die Politiker, in den angekündigten Dokumenten gravirende Beweise gegen ihre Gegner zu finden.

Die ungeduldig erwartete Publikation der Tanlongo'schen Dokumente, welche nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren in den Buchhandel kamen, hat nun vor wenigen Tagen stattgefunden und zwar zu allererst durch die „Tribuna", welche sich Bürstenabzüge der gedruckten Dokumente zu verschaffen gewußt hatte.

Die Broschüre Petro Tanlongos enthält eine große Anzahl von Briefen, welche durch Personen von höchstem und allerhöchstem Range an den Direktor der römischen Bank gerichtet worden waren; aber man sucht vergeblich Stellen in der Broschüre, welche Bernardo Tanlongo entlasten oder seine Korrespondenten kompromittiren könnten. Die ganze Broschüre beweist nur, daß der Direktor der römischen Bank vorzügliche Beziehungen und Verbindungen hatte, ja daß er sogar mit dem König Viktor Emanuel in geschäftlicher Beziehung stand, — aber weiter nichts. Unter den Briefschreibern befinden sich auch Minister, wie Chimirri, Lacava und Giolitti, aber ihre Korrespondenzen beweisen durchaus nichts gegen sie. Man beglückwünschte z. B. Tanlongo zu seiner Ernennung zum Senator oder gab ihm ein Rendezvous in irgend einer geschäftlichen Angelegenheit. Manche bekannte politische Persönlichkeiten machten von ihrem Einfluß Gebrauch, um einen ihrer Günstlinge in etwas kategorischer Weise dem Direktor der römischen Bank zu empfehlen. Aus alledem ergiebt sich indessen durchaus nichts Belastendes für irgend eine der in der Broschüre genannten Persönlichkeiten, und mit Recht bemerkt die „Tribuna", daß, wenn Petro Tanlongo beweisen wollte, daß sein Vater vor der Verhaftung in großem Ansehen stand, dies eine überflüssige Arbeit war, denn Niemand hatte damals an Bernardo Tanlongo gezweifelt; wenn dagegen der Sohn des verhafteten Bankdirektors die Regierung oder sonstige Persönlichkeiten kompromittiren wollte, so sei dieser Versuch vollständig mißlungen.

Von der ganzen Broschüre ist eigentlich blos ein kleiner Theil interessant und zwar der Anhang. Der Verfasser behauptet darin, sofort nach der Verhaftung seines Vaters Crispi 17 durch verschiedene politische Persönlichkeiten an Bernardo Tanlongo gerichtete Briefe, welche für verschiedene Personen sehr kompromittirende Thatsachen enthielten, übergeben zu haben. Er protestirt gegen den Verdacht, die Korrespondenz seines Vaters zu politischen Zwecken ausbeuten haben zu wollen, und reproduzirt mehrere vergeblich an Crispi gerichtete Briefe, in welchen er diesen um Rückgabe der ihm anvertrauten Briefe bittet, und zwar, weil das Gerücht ging, Crispi wolle die Dokumente der Enquete-Kommission übergeben.

Wenn Petro Tanlongo Recht hat, d. h. wenn Crispi in der That die an den früheren Direktor der römischen Bank gerichteten Briefe zurückhält und ihrem rechtmäßigen Besitzer verweigert, so darf man mit Recht annehmen, daß die Briefe, wenn auch nicht direkt gravirende und kompromittirende Thatsachen enthalten, so doch zum mindesten sehr interessant sind.

Es handelt sich also um die Frage, aus welchem Grunde Crispi die Briefe zurückbehält, d. h. zu welchem Zweck er dieselben benutzen will und welchen Augenblick er hierzu wählen wird.

Natürlich hat diese Angelegenheit Anlaß zu den unwahrscheinlichsten Gerüchten gegeben; indessen ist man auch in ernsteren politischen Kreisen der Ansicht, daß Crispi wohl eine ganz bestimmte Absicht mit den Briefen haben muß und daß man in nicht allzu ferner Zeit Enthüllungen erwarten darf, welche sicherlich ernster zu nehmen sein werden als die Dokumente Tanlongos. Wenn Crispi überhaupt bestimmte Pläne mit diesen Briefen hat, so dürfte er dieselben wohl zu allererst während des Prozesses selbst ausführen. Die Verhandlungen gegen Tanlongo und Konsorten beginnen erst Anfangs Januar 1894. Wahrscheinlich wird der Bericht des Siebenerkomitees beim Wiederzusammentritt der Kammer dem Präsidenten Zanardelli vorgelegt werden. Jedoch will man bis zu Ende des Prozesses vollständiges Geheimniß über den Bericht bewahren, um die Richter nicht durch die Enthüllungen des Berichtes zu beeinflussen. Hier dürfte vielleicht Crispis Aktion einsetzen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. Oktober. Die Nachricht der Abberufung der militärischen Vertretung Spaniens beim Sultan von Marokko stimmt wenig mit dem in Tanger verbreiteten Gerücht überein, wonach Mulein-Hassan den Konflikt mit einer feierlichen Anerkennung der spanischen Rechte in Melilla und der Einwilligung zur Bezahlung einer Kriegs-Entschädigung beigelegt hätte.

Die militärischen Missionen, welche Spanien, Frankreich und Italien am marokkanischen Hofe in Fez unterhalten, bestehen aus 2 oder 3 Offizieren und einigen Unteroffizieren. Da sie gewöhnlich den Hof überall hinbegleiten, so sind sie in der Lage, ihren resp. Regierungen werthvolle Informationen zugehen zu lassen, welche selbst den in Tanger ansässigen Diplomaten nicht zugänglich sind. Vielleicht hat die spanische Regierung, welche nur mit Mühe den Kriegsgelüsten der Bevölkerung widersteht, einen doppelten Zweck mit dieser Abberufung der militärischen Vertretung vom Hofe des Sultans, nämlich den Zweck, den Sultan mit einem vollständigen Abbruch aller Beziehungen, dem Vorspiel wirklicher kriegerischer Unternehmungen zu bedrohen, und zugleich der öffentlichen Meinung auf der iberischen Halbinsel eine Genugthuung zu geben. Jedenfalls wird sich die spanische Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung zu der Entsendung einer größeren Truppenmacht nach Melilla entschließen müssen.

Madrid, 13. Oktober. Der Minister des Innern beharrt auf seinem Rücktritt. Die Lösung der Krisis ist aufgeschoben. Ein Ministerrath wurde auf morgen zusammenberufen.

Von Malaga werden morgen Vertretungen nach Melilla abgehen.

Die Kabylen haben gegenüber von Melilla vier ältere Geschütze aufgefahren. Die Lage ist unverändert. Wie verlautet, soll das zweite Armeekorps in nächster Woche in Melilla vereinigt sein.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Oktober. Der „Times" wird aus Simla von gestern gemeldet, die Russen hätten den Versuch gemacht, Ansprüche auf die von den Afghanen besetzten Distrikte Shignan und Roshan mit Gewalt zur Geltung zu bringen. Der Oberst Wannowsky, ein Sohn des russischen Kriegsministers, hätte durch das Murghab-Gebiet nach Darwaz in Buchara marschiren wollen; die Afghanen hätten Widerstand geleistet, auf die Russen geschossen und dieselben zurückgedrängt. Diese hätten sich auf das andere Ufer des Murghab zurückgezogen und dort verschanzt.

Dover, 14. Oktober. Der von Ostende kommende Dampfer „Marie Henriette" stieß in der letzten Nacht mit einer kleinen dänischen Goëlette zusammen und brachte dieselbe zum Sinken. Fünf Personen von der Goëlette sind ums Leben gekommen. Die Passagiere und die Post des Dampfers trafen mit dreistündiger Verspätung in London ein.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Oktober. Der Finanzminister hat dem Reichstag einen Vorschlag auf Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Korkpfropfen von $6\frac{1}{4}$ auf $3\frac{3}{5}$ Oere pro Pfund vorgelegt, da Spanien diese Zollermäßigung als conditio sine qua non für die Abschließung eines Handelsvertrages aufgestellt hat.

Amerika.

Washington, 13. Oktober. Nach einem vom amerikanischen Konsul in Guatemala an die Regierung gerichteten Telegramm hat sich der Präsident von Guatemala gestern zum Diktator erklärt. Der Kongreß ist aufgelöst worden; neue Wahlen wurden angeordnet.

Auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärte Voorhees, er würde um 6 Uhr Abends nochmals im Senat den Antrag stellen, die ganze Nacht zu tagen und die Sitzung fortdauern zu lassen, bis eine Abstimmung erfolgt sei.

Newyork, 14. Oktober. Nach neueren Meldungen sind bei dem gestern erfolgten Zusammenstoß zweier Vergnügungszüge bei Jackson zwölf Personen getödtet und etwa zwanzig verwundet worden.

Gestern herrschte hier ein heftiger Sturm, welcher große Störungen in dem Post- und Telegraphenverkehr, besonders zwischen den Städten Philadelphia, Newyork und Washington verursachte.

7. pommersche Provinzial-Synode.

VI.

Stettin, 15. Oktober.

Auf die an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Adresse der Synode ist folgende Antwort eingegangen:

„Se. Majestät der Kaiser und König sind durch die Begrüßungs-Adresse angenehm berührt worden und lassen für die ihm gesandten treuen Segenswünsche herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl.

Lucanus,
Geh. Kabinetsrath."

Wie schon berichtet, referirte namens der Agende-Kommission Herr Konsistorialrath Brandt-Stettin über den 1. Theil des Entwurfes von Formularen für die Agende der evangelischen Landeskirche. Derselbe hob hervor, daß die Agende-Vorlage die wesentlichste der gegenwärtigen Synode sei und daß es deßhalb geboten erscheine die Berathung sachlich, ernst und doch mit gewisser Zurückhaltung vorzunehmen. Es hat kaum jemals eine Vorlage zur Verhandlung gestanden, welche so eigentlich synodal gewesen sei, als die vorliegende, und wenn dieselbe auch nichts neues bringe, so enthalte dieselbe doch ganz erhebliche Gegensätze gegen die Agende vom Jahre 1829. Der Referent macht darauf aufmerksam, daß die Kommission beschlossen habe, einen Anhang für die evangelische Kirche Pommerns zu beantragen und daß zur Berathung des Entwurfs dieses Anhangs eine Sub-Kommission eingesetzt sei. Der Referent geht sodann auf die Arbeiten der Kommission und die Anträge derselben ein.

Folgender Antrag wird ohne Debatte angenommen:

„Dem evangelischen Oberkirchenrath vor allem dankbare Zustimmungserklärung zu dem vorliegenden Entwurf der Agende im Allgemeinen zu geben."

Ein weiterer Antrag geht dahin „bei dem evangelischen Oberkirchenrath zu beantragen, daß für jeden Sonn- und Festtag der Anhang der Liturgie bis zum Glaubensbekenntniß besonders zusammengestellt und in die Agende aufgenommen werde" demgemäß wird beschlossen.

Es folgen sodann eine ganze Reihe von Anträgen, welche Aenderungen des Entwurfs betreffen. Es würde zu weit führen, wollten wir hier auf alle diese meist kleinen Aenderungen eingehen, hierzu bietet unser Blatt nicht genügend Raum; wir erwähnen daher nur einige Hauptanträge. So wurde beschlossen: „Wo Altargesang des Geistlichen in der Liturgie üblich ist, kann es dabei sein Bewenden haben." Ferner soll an den evangelischen Oberkirchenrath die Bitte gerichtet werden, daß für die Landeskirche der alten preußischen Provinzen noch zwei neue Perikopenreihen ausgegeben werden, wie die Kirchen in Würtemberg, Hannover und am Rhein solche haben, mit Berücksichtigung gewisser Abschnitte aus dem alten Testament.

Eine längere Debatte rief ein Antrag des Pastor D. Woltersdorf-Greifswald und Genossen hervor, welcher sich auf die Abgabe des Glaubensbekenntnisses bezieht und dahin geht: „Die Provinzial-Synode möge sich gutachtlich zu Folgendem äußern:

„An Stelle des apostolischen Glaubensbekenntnisses kann, wo es schon bisher üblich war, immer, in den übrigen Kirchen aber im geeigneten Wechsel das Lied „Wir glauben All an einen Gott" oder ein anderes kirchliches Glaubenslied gesungen werden. Auch kann zu Zeiten statt des apostolischen das nycänische Glaubensbekenntniß zur Anwendung kommen."

Nachdem Herr D. Woltendorf den Antrag in wärmster Weise begründet und derselbe auch von Herrn Professor Dr. Bierling-Greifswald befürwortet ist, wenden sich die Herren General-Superintendent Pötter, Professor D. Cremer, Superintendent Dr. Schultze-Gollnow und Konsistorial-Präsident Dr. Rich-

der gegen den Antrag, wobei sie tiefgehende theologische Anschauungen und Bedenken über den Antrag entwickeln. Bei der Abstimmung wird der Antrag abgelehnt.

Weitere Beschlüsse gehen dahin: „Das Apostolikum ist nach der Fassung des Eisenacher Entwurfs aufzunehmen. Bei dem evang. Ober-Kirchenrath soll beantragt werden, daß eine Sammlung von Kanzelgrüßen mit entsprechenden Bibelsprüchen in den Entwurf aufgenommen werde, ferner, den evang. Ober-Kirchenrath zu bitten, eine feste Formel zur Fürbitte für das Patronat zu geben."

Die nächste Sitzung findet Montag Mittag 12 Uhr statt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Oktober. Der Präsident des hiesigen Landgerichts, Herr Geheimer Justizrath **Bueck**, begeht morgen die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 8. bis 14. Oktober 2001 Portionen verabreicht.

— Der seit dem Jahre 1888 bestehende **Katharinen-Verband** hat bisher über 1600 Mark an alleinstehende bedürftige Frauen und Mädchen vertheilt, obwohl seine Mitgliederzahl nicht groß und es ihm sehr schwer wird, Mittel aufzutreiben. Alljährlich veranstaltet der Verband ein Wohlthätigkeits-Konzert und auch in dieser Saison ladet er zu einem solchen ein, das am 21. d. M. im Saale der Abendhalle stattfinden soll und zu dem namhafte Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben, wir erwähnen u. A. den Pianisten Herrn Kuetsch und die Sängerinnen Frl. Gläser und Frl. Schrader.

— In der Woche vom 1. bis 7. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 73 Erkrankungs- und 15 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, wovon 49 Erkrankungen (7 Todesfälle) zu verzeichnen waren, davon 3 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 13 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 5 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Cholera erkrankten 4 Personen (1 Todesfall), davon 3 in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 3 Personen (2 Todesfälle), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin. An Masern erkrankten 3 Personen in Stettin, 1 Todesfall im Kreise Anklam. An Kindbettfieber verstarb 1 Person in Stettin. In den Kreisen Pyritz und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für September.) Es sind ernannt: zum Amtsrichter: der Gerichtsassessor **Kienitz** bei dem Amtsgericht in Reppen; zum Gerichtsassessor: der Referendar Wichards; zu Referendaren: die Rechtskandidaten Fuhrmann und Sennewald; zum Gerichtsschreiber: die etatsmäßigen Gerichtsschreiber-Gehülfen Kusch aus Bublitz in Schlawe i. P., Beug aus Colberg in Bergen a. R., Kratzke aus Schivelbein in Naugard; zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen: die diätarischen Gerichtsschreibergehülfen Fritze aus Lauenburg i. P. in Fiddichow, Kaiser in Stettin bei dem Oberlandesgericht mit der Funktion als Justizhauptkassenassistent, der diätarische Statsanwalts-Assistent Wendlandt aus Greifswald in Schivelbein; zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Stettin: die Aktuare Moldt und Kunde; zum Gerichtsvollzieher in Bahn: der Militäranwärter Schuknecht; zum Gerichtsdiener: die Militäranwärter Welke bei dem Amtsgericht in Stolp und Gerstmann in Gollnow; zum Gefangenenaufseher: die Militäranwärter Franz Schultz und Nekien bei dem Zentralgefängniß in Gollnow, Rüdiger bei dem Gerichtsgefängniß in Köslin; zum Notar: der Rechtsanwalt Leistner in Grabow a. O. mit dem Wohnsitz daselbst; zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Köslin: der Beigeordnete Bürgermeister a. D. Kutschke daselbst; zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht in Köslin: der Polizeisekretär Wiegand daselbst; zum Forstamtsanwalt bei dem Amtsgericht in Stargard i. Pom.: der königliche Oberförster Crotogino in Friedrichswalde. — Es sind versetzt: die Amtsrichter Dr. Freudenthal von Wollin nach Stolp und Lücke von Bergen a. Rügen nach Berlin, Amtsgericht I, der Gerichtsassessor Fließbach in den Bezirk des königlichen Kammergerichts, die Gerichtsschreiber: Sekretär Ziepke von Bergen a. R. als Sekretär an die Staatsanwaltschaft in Stettin und Bibow von Naugard an das Landgericht in Stettin, der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe, Assistent Lehmann von Fiddichow nach Kolberg, der Gerichtsvollzieher Hermes von Tempelburg nach Stettin. — Dem Justizrath Puchta in Bütow ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt. — Der Referendar Dr. von Zitzewitz ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen. — Der Referendar Bartels ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kiel übernommen. — Der Gefangenaufseher Müns bei dem Zentralgefängniß in Gollnow ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Der Gerichtsassessor Brunnemann ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Neustettin zugelassen und in die Liste der bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

Stadt-Theater.

Eine überaus günstige Erscheinung machte sich in dieser Saison dadurch bemerkbar, daß die Oper eine für eine Provinzialbühne ganz vorzügliche Besetzung hat, und können wir in dieser Beziehung Herrn Dr. Gluth nur Glück wünschen. Der Erfolg macht sich bereits dadurch bemerkbar, daß die Opernvorstellungen selbst an Wochentagen einen sehr regen Besuch finden. Allerdings waren die Solokräfte schon in der letzten Saison nicht schlecht, der Gesammteindruck wurde aber fortgesetzt durch die in jeder Weise unzureichende Besetzung der Chöre gestört, oft wurde dadurch sogar die Vorstellung verdorben. Auch hierin ist in dieser Beziehung eine Aenderung zum Bessern eingetreten und wenn wir auch noch keine Musterchöre habe, so sind dieselben doch für unsere Bühne ausreichend und es macht sich vortheilhaft bemerkbar, daß stimmbegabte Chorführer gewonnen sind, welche die einzelnen Stimmen halten. Dieser Umstand fiel uns besonders am Donnerstag bei der Aufführung von Rossini's „Tell" auf, denn bei dieser Oper fällt die Hauptaufgabe den Chören zu und wir konnten mit Freude konstatiren, daß sich diese der ihnen gestellten Aufgabe gewachsen zeigten. Wir zweifeln nicht, daß einzelne Mängel — wir erinnern nur dabei an verschiedene unreine Einsätze — verschwinden werden, wenn sich der Chor erst einige Zeit eingesungen hat; jedenfalls zeigt sich schon jetzt, daß es demselben nicht an gutem Willen und an guter, energischer Leitung fehlt. Nach diesen, die Opernvorstellungen im Allgemeinen betreffenden Betrachtungen wollen wir auch anerkennen, daß die Leistungen der Solisten gerade in „Tell" durchweg geeignet waren, die günstige Meinung, welche uns die bisherige Opernvorstellungen abgezwungen, zu bestätigen, und wenn man den Damen schon aus Galanterie den Vorrang geben soll, so müssen wir es im vorliegenden Fall auch wegen ihrer künstlerischen Leistungen, und es würde uns schwer, sollten wir einer derselben den Preis zuerkennen; Frl. **Hoelldobler** (Mathilde), Frl. **Raddatz** (Hedwig) und Frl. **Hardegen** (Gemmi) wetteiferten förmlich und das Terzett derselben im letzten Akt war meisterhaft. Aber auch die Herren waren durchweg von dem edlen Streben beseelt, ihr Bestes zu bieten, so gestaltete Herr **Cromer** die Titelpartie überaus wirksam, er schien sich für die Rolle zu begeistern und dies traf in Gesang und Spiel fortgesetzt auf das wirksamste hervor. Herr **Wolff**, der die Doppelpartie „Walther Fürst—Melchthal" inne hatte, legte Zeugniß davon ab, daß er ein guter Sänger und Schauspieler, und auch die Herren **Kovatsch** (Rudolf), **Schröter** (Arnold) und **Haubrich** (Leuthold) legten recht gelungene Proben ihrer Kunst ab. Herr von **Hübbenet** fühlte sich als „Fischer" anscheinend nicht recht in seinem Element, trotzdem befriedigte er. Nicht vergessen dürfen wir den umsichtigen Dirigenten, Herrn Kapellmeister **Seidel**, dem wohl dies Hauptverdienst für die abgerundete Vorstellung gebührt.

Am Freitag hörten wir Lortzing's „**Der Waffenschmied**". An diesem Abend schwang Herr Kapellmeister R. **Heinz** den Dirigentenstab und auch an ihm scheint unsere Bühne einen wackeren Dirigenten gewonnen zu haben, dem Orchester und Chor willig folgt. Der „Waffenschmied" ist eine komische Oper und hätten wir gewünscht, daß der Humor im Allgemeinen besser zur Geltung gekommen wäre, darin legten sich jedoch alle Mitwirkenden etwas Beschränkung auf. Dies gilt besonders von Herrn **Kovatsch** als „Georg", derselbe brachte den Uebermuth dieses lustigen Knappen nicht genügend zum Ausdruck, der Humor des Herrn **Toller** als „Ritter Adelhof" war auch fast allein durch die umfangreiche Figur gekennzeichnet, gesanglich bot der Herr jedoch recht gutes, ebenso war Herr **Wolff** ein ebenso ehrbarer, wie sangeslustiger „Waffenschmied". Nicht ganz konnten wir uns mit dem „Graf v. Libenau" befreunden, da derselbe in fortgesetztes Tremoliren verfiel. Volle Anerkennung gebührt wieder den Damen. Frl. **Hardegen** war eine recht anmuthige „Marie" und sang ihre Weisen mit Frische und Frl. **Raddatz** als „Irmentraut" war wieder prächtig bei Stimme, aber leider leidet die Dame an etwas Eitelkeit, daß sie ihren Zügen nicht, wie es die Rolle vorschreibt, das altjungferliche Aussehen gab. Die Chöre bestätigten das, was wir oben über sie gesagt. — Beide Opern-Vorstellungen befriedigten uns in vollem Maße, umsomehr bedauern wir, verhindert zu sein, der heutigen Aufführung von „Margarethe" nicht beiwohnen zu können. — —

Aus den Provinzen.

Dem 9. Jahresbericht über die Arbeiter-Kolonie Meierei bei Ramelow entnehmen wir die folgenden bemerkenswerthen Mittheilungen Seit dem Bestehen der Anstalt haben 3000 Wanderer in derselben verweilt. Erfahrungsmäßig ist die Zahl der Arbeitslosen während der Winterzeit eine bedeutend größere als im Sommer. Viele Unternehmer sind gezwungen, bei eintretendem Frost die Arbeit einzustellen und die Arbeiter zu entlassen. Diejenigen Arbeiter, welche noch Familienanschluß haben, kehren zu ihren Angehörigen zurück, während die Heimathlosen ziel- und zwecklos von Ort zu Ort wandern und vergeblich nach Arbeit suchen. Für die letzteren hat sich die Kolonie im Laufe der Jahre als eine große Wohlthat erwiesen; sie hat ihnen Arbeit und Obdach gewährt. — Die Kulturarbeiten auf dem Moor werden in Meierei auch im Winter betrieben. Der Arbeitserwerb ist während der kurzen Tage bei Frost und Schnee allerdings gering, doch ist dabei zu bedenken, daß die Erhaltung der hier Beschäftigten auch ohne Verwerthung ihrer Arbeitskräfte aus fremden Taschen hätte geschehen müssen. Welchen sittlichen Gefahren die beschäftigungslosen Wanderer ausgesetzt sind, darf nur angedeutet werden, ebenso bekannt sind die Belästigungen, welche den Bewohnern der Provinz aus der Hausbettelei erwachsen. Wer sich der Zeiten erinnert, wo Verpflegungsstationen und Kolonien noch nicht bestanden, wird zugestehen müssen, daß sich diese Zustände entschieden gebessert haben. Daß es unter den Wanderern auch viele arbeitsscheue Subjekte giebt, welche die Kolonie meiden und die Verpflegungsstationen mißbrauchen, muß zugestanden werden. Vor diesen Landstreichern muß ernstlich gewarnt werden und sind dieselben immer wieder auf die Kolonie zu verweisen. — Daß die für Meierei aufgewandten Kapitalien nicht nutzlos weggeworfen sind, beweisen die von den Kolonisten ausgeführten Kulturarbeiten, sowie die Erfolge, welche die Anstalt durch die Rettung vieler unglücklicher Menschen aufzuweisen hat, die sonst sicherlich zu Grunde gegangen wären. Von dem unfruchtbaren Moor, das nicht einmal zu Viehweide verwendet werden konnte, sind bis jetzt 400 Morgen in Kultur gesetzt und in fruchtbare Aecker und Wiesen verwandelt. — Die diesjährige Getreide- und Heuernte hat trotz der Dürre auf dem Moor einen guten Ertrag geliefert. — Der Betrieb der Landwirthschaft hat sich mit den Jahren so erweitert, daß die Vergrößerung der Wirthschaftsgebäude unbedingt nothwendig wurde. Nach dem von einem Baumeister entworfenen Plan ist ein dreistöckiger Kornspeicher mit Scheune und Dreschtenne von den in der Anstalt befindlichen Handwerkern ohne alle fremde Hülfe ausgeführt worden, eine Leistung, die gewiß alle Anerkennung verdient. Die Beschaffung der Baugelder ist freilich für den Vorstand noch eine offene Frage und bange Sorge. Die der Anstalt für dieses Jahr zu Gebote stehenden Mittel werden kaum zur Erhaltung der Kolonisten ausreichen. Unter diesen Umständen wenden wir uns mit der Bitte an alle Wohlthäter und Freunde der Anstalt, uns mit einer Beisteuer für den dringend nothwendigen Bau helfen zu wollen und empfehlen dazu die uns von dem Herrn Ober-Präsidenten gütigst bewilligte Hauskollekte

Vermischte Nachrichten.

— Eine Fülle des Schönen und Nützlichen bietet das Haus **Rudolpf Hertzog in Berlin** seinen ungezählten Verehrerinnen mit dem neuen Herbst-Katalog, der soeben in der gewohnten eleganten und vornehmen Ausstattung erschienen ist. Das stattliche Werk wird durch die Abtheilung der Leinen-Waaren eröffnet, und erregt hier besonders das Lager der fertigen Wäsche jeder Art Aufmerksamkeit und Interesse. Tag- und Nachthemden, Beinkleider — diese drei Artikel in Baumwolle, in Leinen und in Seide — Nacht- und Morgen-Jacken, Unterkleider und wie die Artikel der Wäsche-Toilette alle heißen, werden von der Firma in reicher Auswahl und in vielen mustergültigen Abbildungen angeboten. Dankbar erkennt es die Damenwelt an, daß sie auch diese Artikel in immer größerer Mannichfaltigkeit und höherer Vollendung von der Firma entnehmen kann, die ihr für die vielen anderen Leinen-Artikel, wie Tischzeuge, Gedecke, Bettzeuge (auch Bettfedern und Daunen seien hier erwähnt), fertige Bettwäsche 2c. eine unentbehrliche Bezugsquelle längst geworden ist. Zahlreiche, von der Firma gelieferte, vollständige Wäsche-Ausstattungen — von den einfachsten bis zu den elegantesten — liefern den Beweis, daß diese Abtheilung der Firma stets an Umfang gewinnt, wie kaum eine zweite des Hauses. Wie wir hören, steht auch deshalb wiederum die Eröffnung neuer Prachträume für diese Artikel in allernächster Zeit bevor. Die Baumwollen-Waaren des Elsaß mit der Spezial-Qualität „Louisianatuch", die Gardinen-Abtheilung (Zweighaus für Einkauf und Veredlung in Plauen i. V.) mit vielen stilvollen Abbildungen schließen sich an. Es folgt das Möbelstoff-Lager mit einem Kunstblatt: Vorhänge, Decken, Teppiche 2c. naturgetreu darstellend; alsdann das Teppichlager mit einem Hinweis auf die neuen, großen Räume. Die Kleiderstoffe bieten einen unendlichen Reichthum reizender Neuheiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in Seide, Wolle und Baumwolle. Das Studium gerade dieser Katalog-Abtheilung wird der schönen Leserin besondere Befriedigung gewähren Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, Tricotagen jeder Art folgen. Von Schirmen, Schürzen 2c. finden wir zahlreiche, hübsche Abbildungen. In der Abtheilung für Schlaf- und Steppdecken, Reise- und Pferdedecken fesselt das Auge ein prächtig kolorirtes Kunstblatt. Tücher und Châles, konfektionirte Kragen und Umhänge, Pelzwaaren jeder Art mit Illustrationen, auch auf Sonderbeilagen — sie alle bieten unendliche Auswahl und reizvolle Neuheiten. — Vom Hauptbureau des Hauses wird das interessante Werk auf Wunsch Jedem kostenfrei übermittelt.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Oktober. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3475 Rinder (dabei 112 Schweden), 5813 Schweine (incl. 440 Bakonier, in der Hauptsache ueberständer von den Mittwoch Mittags angekommenen Bakoniern); 945 Kälber, 9440 Hammel.

Das **Rinder**geschäft wickelte sich langsam ab. Etwa 1400 Stück gehörten der 1. und 2. Qualität an. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 54—58 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 37—44 Mark, 4. Qualität 33—36 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief ruhig und wird geräumt. 1. Qualität 58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—57 Mark, 3. Qualität 50—54 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Der Bakonier-Handel ging langsam; es wird heute noch das Eintreffen von ca. 600 Stück erwartet. Man zahlte ca. 43 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Mark Tara pro Stück.

Kälber wurden bei ruhigem Handel ausverkauft, die notirten Preise leicht erzielt 1. Qualität 57—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 49—56 Pf., 3. Qualität 44—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammel**markt waren gute Lämmer reichlich, gute Hammel sehr schwach vertreten. Das Geschäft war matt und schleppend, und bleibt Ueberstand. 1. Qualität 42—46 Pf., beste Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 30—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 22 bis 28 Pf. pro Pfund lebend Gewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 14. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,60. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,85, neue 13,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,60. Ruhig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,75 bez., 13,77½ B., per November 13,52½ bez., 13,55 B., per Dezember 13,62½ bez., 13,65 B., per Januar-März 13,75 bez., 13,80 B. Ruhig.

Köln, 14. Oktober, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko —,—, do. neuer 17,25, fremder loko 17,00. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,00, per Mai 50,80. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 14. Oktober, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 80,50, per Dezember 79,75, per März 76,50, per Mai 75,25. — Behauptet.

Hamburg, 14. Oktober, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 15,75, per Dezember 13,60, per März 13,87½, per Mai 14,02½. Ruhig.

Pest, 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko fest, per Herbst 7,20 G., 7,22 B., per Frühjahr 7,65 G., 7,67 B. Hafer per Herbst 7,02 G., 7,04 B., per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B. Mais per August-September 4,94 G., 4,96 B., per Mai-Juni (1894) 5,12 G., 5,14 B. Kohlraps per September-Oktober —. Wetter: Kühl.

Havre, 14. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 100,25, per Dezember 99,75, per März 96,75. Ruhig.

Newyork, 13. Oktober, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,37, do. in New-Orleans 8 1/16. Petroleum stetig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line certificates per November 69,75. — Schmalz loko 10,25, do. (Rohe u. Brothers) 10,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Oktober 47,52, per November 47,00, per Dezember 47,37. Rother Winter-Weizen loko 68,37, per Oktober 67,87, per November 69,00, per Dezember 70,37, per Mai 77,50. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,37, do. per November 16,62, do per Januar 15,92. Mehl (Spring clears) 2,40. Zucker 3,25. Kupfer loko 9,75.

Chicago, 13. Oktober. Weizen per Oktober 62,75, per November —,—. Mais per Oktober 38,25. Speck short clear nom. Pork per Oktober 16,25.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 14. Oktober. Nach einer aus Paris eingegangenen Meldung ist der frühere Gesandte in Chile, Fouvier de Bacourt, zum Botschafter in Wien in Aussicht genommen.

Prag, 14. Oktober. Gegen den Herausgeber der „Narodni Listy" und dessen Redakteur Anys, gegen welchen die Untersuchung wegen Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet worden, soll nunmehr auch die Anklage wegen Aufwiegelung erhoben werden.

Marseille, 14. Oktober. Der Admiral Avelane beantwortete dankend die Bitte des hiesigen Bürgermeisters, mit seinem Geschwader auch nach Marseille zu kommen, er werde sein Möglichstes thun, um dem Wunsche dieser schönen großen Stadt nachzukommen. Vorläufig könne er nichts Bestimmtes versprechen.

Toulon, 14. Oktober. Eine große Anzahl Gemeinderäthe, Generalräthe, Deputirte und Senatoren aus allen Theilen Frankreichs, begab sich heute Vormittag auf das russische Admiralsschiff, um dem Admiral Avelane eine Adresse und Willkommengrüße zu überbringen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — E. K. hier. Weder das Mädchen, noch deren Eltern sind nach der geschilderten Sachlage zum Ersatz verpflichtet, denn es ist in keiner Weise nachgewiesen, daß die Löffel durch die Schuld des Mädchens abhanden gekommen sind. — C. G. E. Die gewerbliche Sonntagsruhe ist noch nicht eingeführt, also ist ein Glaser auch nicht strafbar, der des Sonntags seinem Geschäft nachgeht. — R. Sch. 28. Lassen Sie an den Arbeitgeber eine gerichtliche Aufforderung zu den Gehaltsabzügen ergehen. — Richard N. 1. Wir können Ihnen unmöglich an dieser Stelle die christlichen Zeitschriften alle nennen, denn allein evangelisch-lutherische erscheinen in Deutschland mehr als 80. 2. Wenden Sie sich an die evangelische pommersche Missions-Konferenz. — Pianist G. M. Die weißen fliegenden Fäden, der sogenannte Altweibersommer (aestus volitans) sind das feine weiße Gewebe einer kleinen Feldspinne. — R. N. Wenn Sie glauben, eine große Menge derartiger schädlicher, d. h. die Allgemeinheit schädigender Handlungen nachweisen zu können, so ist es am sichersten, wenn Sie der Regierung Anzeige machen und diese zum Einschreiten veranlassen. Kosten erwachsen Ihnen dann gar nicht. — A. M. in P. Der deutsche Protestantenverein wurde 1865 in Eisenach begründet, derselbe erstrebt die Erneuerung der protestantischen Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und im Einklang mit der Kultur unserer Zeit. — OO. in X. Der Kirchenrath ist in beiden Fällen in seinem Recht, ein gesetzliches Recht steht dem Küster auf einen Freistand für seine Frau nicht zu, ebenso ist derselbe als Gemeindemitglied zu den Kirchensteuern heranzuziehen. — P. G. H. Soweit die Schulden gemacht sind, um den nothwendigen Lebensunterhalt zu decken, haben Sie dieselben zu bezahlen, weiter nichts. — M. S. Löwest. Die Quittung ist in Nr. 239 am Mittwoch veröffentlicht, der Irrthum beruht also auf Ihrer Seite. Jedenfalls besten Dank! — P. 15. Da Ihr Sohn monatliche Vergütigung erhielt, mußte er vorher gekündigt werden und zwar 14tägig. — G. 19. Von einem Sachverständigen wird uns mitgetheilt, daß ein Einreiben der Flecke mit Butter den erwünschten Erfolg hat. — O. G. Stettin. Wenn Sie mit Ihrem Mann nicht Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben, können sich die Gläubiger an Ihre Sachen halten, so lange Sie nicht Scheidung beantragt haben. Ihre Tochter ist zu keiner Zahlung verpflichtet. Eine Schenkung an Ihre Tochter können Sie erreichen, doch ist darüber ein gerichtlicher Abschluß nothwendig. — L. W. in V. Die von Ihnen richtig veranschlagten Gebühren stehen dem Rechtsanwalt zu 1. als Prozeßgebühr für den Geschäftsbetrieb, 2 als Verhandlungsgebühr für die mündliche Verhandlung, 3. als Beweisgebühr für die Vertretung im Berufsaufnahmeverfahren und 4. als Vergleichsgebühr für die Mitwirkung bei einem gerichtlichen Vergleich. — M. J. „Morgenstern" wird der Planet Venus genannt zu der Zeit, in der er vor der Sonne aufgeht und daher vor Tagesanbruch im Osten sichtbar ist, derselbe Planet wird „Abendstern" genannt, wenn er nach Sonnenuntergang am Abendhimmel glänzt. Die „Milchstraße" besteht aus einer sehr großen, dicht gedrängten Anzahl kleiner und kleinster Fixsterne, deren Zahl auf 18 Millionen gezählt werden kann. — W. P., hier. Wenn Sie Ihre Angaben glauben aufrecht erhalten zu können, so machen Sie doch Anzeige bei der königl. Polizei-Direktion, wir müssen darauf verzichten, für Sie Denunziantendienste zu übernehmen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 15. Oktober.

Etwas wärmeres, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 13. Oktober, — 1,50 Meter. — **Elbe bei Magdeburg**, 13. Oktober, + 0,61 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 13. Oktober, + 1,00 Meter. — **Oder bei Breslau**, 13. Oktober, Oberpegel + 4,64 Meter Unterpegel — 0,60 Meter. — **Warthe bei Posen**, 13. Oktober, + 0,60 Meter. — **Netze bei Usch**, 12. Oktober, + 0,68 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 11. Oktober + 0,36 Meter.

Berlin, den 14. Oktober 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.=Anl. 4%	106,75b	Westf.Pfbr. 4%	102,50b
do. 3½%	99,70b	do. 3½%	—,—
Pr.Consl.Anl. 4%	106,60b	Wstp.rittsch. 3½%	95,90G
do. 3½%	99,80b	Kur=u.Nm. 4%	103,00b
Pr. St.=Anl. 4%	101,20G	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	102,75G
Berl.St.O. 3½%	98,20b	do. do. 3½%	—,—
do. n. 3½%	98,2 b	Posensch.do. 4%	102,70b
Stett.Stadt=Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	102,90b
Wstp.P.=O. 3½%	97,00B	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	102,90b
Berl. Pfdbr. 5%	114,75G	Sächs. do. 4%	102,75G
do. 4½%	107,90G	Schles. do. 4%	102,75G
do. 4%	104,40b	Schl.=Holst. 4%	102,75G
do. 3½%	98,80b	Bad.Eisb.=A. 4%	—,—
Kur=u.Nm. 3½%	99,25G	Baier. Anl 4%	106,10b
do. 4%	—,—	Hamb.Staats=Anl. 1886 3%	83,90B
Landsch. Central= Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	96,60G
do. 3½%	97,00G	do. amort.	
do. 3%	85,40G	Staats=A 3½%	96,80bG
Ostpr.Pfb. 3½%	95,75b	Pr. Pr.=A. 3½%	118,20G
Pomm.do. 3½%	97,60B	Bair.Präm.=Anleihe 4%	140,50G
do. 4%	—,—	Cöln=Mind. Präm.=A. 3½%	132,00bB
Posensche do. 4%	101,80G	Mein.7Gld.=Loose —	26,30b
do. do. 3½%	96,20b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.=Hlst. Pfandbr. 4%	102,70G		
do. 3½%	97,60G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch. 460	10600,00B	Elberf. F. 270	— —
Berl Feuer	1975,00G	Germania 40	1070,00B
Ld.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3850,00B
Berl.Leb. 172½	4350,00B	do Rückv. 45	815,00B
Colonia	7700,00G	Preuß Leb. 40	760,00bG
Concordia L.48	1155,00G	Preuß. Nat. 27	625,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	47,30bG	Oest.Gd.=R. 4%	96,10b
Buk. St.=A. 5%	94,00bG	Rum.St.=A.=Dol.amort. 5%	95,25b
Buen.=Aires Gold=Anl. 5%	34,80b	R. co. A 80 4%	98,40G
Ital. Rente 5%	83,25b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	60,10bG	do.Goldr. 6%	103,50bB
do. 20 L.St. 6%	61,00b	do. (2.Or.) 5%	65,80G
New.St.=A. 6%	112,75G	do.Pr.A.64 5%	157,75G
Oest.Pp.=R. 4⅕%	91,30G	do. do. 66 5%	143,10G
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	101,40G
do.Silb.=R. 4⅕%	91,25bG	Serb.Gold=Pfandbr. 5%	83,00G
do. 250 54 4%	142,50b	Serb.Rente 5%	74,20b
do.60erLoose 5%	141,25G	do. n. 5%	74,10b
do.64erLoose —	—,—	Ung.G.=Rt. 4%	93,00b
Rum. St.= 5%	101,75b	do.Pap.=R. 5%	—,—
A.=Obl. 5%	101,80b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund=Pfd. 3 abg 3½%	99,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz 100) 4%	100,75G
do 4 abg. 3½%	99,00G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do 5 abg 3½%	95,50G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.=Real=Obl. 4%	101,10bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.=B=Pfd.4,5,6 5%	112,50G	do. 3½%	95,25bG
do. 4%	102,20bG	do Com.=O. 3½%	95,00bG
Pomm.Hyp.=B 1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.=A.=B. div Ser. (rz. 100) 4%	102,60bG
Pomm. 3 u 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	96,30bG
Pomm. 5 u 6 (rz 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.=Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.=B.,unkdb (rz. 110) 5%	113,00G	do. 4%	102,40bB
do. Ser 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,10G	St.Nat.=Hyp.=Cred.=Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	100,50B	do.(rz.110) 4½%	105,60b
		do.(rz.110) 4%	102,30bG
		do.(rz.100) 4%	101,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw 12%	122,40B	Hibernia —	110,25b
Boch.Bw.A. —	42,50G	Hörd.Bgw. —	5,50b
do. Gußst. —	118,30bG	do. conv. —	—,—
Bonifac. 13½%	92,30b	do. St.=Pr. —	22,75bG
Donnersm. 6%	85,75b	Hugo 10%	128,00bB
Dortm.St.=Pr. L. A. 6%	56,20b	Laurahütte —	102,30b
Gelsenk. 12%	138,50b	Louise Tiefb. —	53,70b
Hark Bgw. —	65,00bG	Märk.=Wstf. —	160,00G
		Oberschles. 2%	49,75G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A B. 3½%	98,30b	Jelez=Wor. 4%	—,—
Cöln=Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod=Dombrowo 4½%	102,25bG
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow=Woronesch gar. 4%	92,90b
Magdeburg=Halberst.73 4%	—,—	Kursk=Chark.=Asow=Oblg. 4%	93,10b
Magdeburg=Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk=Kiew gar. 4%	94,20bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	95,00bB
Oberschles. Lit D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,10bB
do. Lit. D 4%	—,—	Orel=Griasy (Oblig.) 4%	93,00G
Starg.=Pos. 4%	—,—	Rjäs.=Kozl. 4%	93,40bB
Saalbahn 3½%	94,00b	Rjascht.=Morczansk gar. 5%	101,70bG
Gal.C.Ldw. 4½%	91,25G	Warschau=Terespol 5%	103,50bG
Gtthb.4.S. 4%	103,00G	Warschau=Wien 2. E. 4%	99,60b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	95,30G
Brest=Graj. 5%	99,80G	Zarsk.Selo 5%	90,50G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	79,40G		
Jelez=Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%	111,40b
Marienburg=Mlawka	5%	107,90bG
Ostpreußische Südbahn	5%	104,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb. 4%	38,80G	Balt. Eisb. 3%	59,60b
Frkf.=Güth. 4%	—,—	Dux=Bodb. 4%	—,—
Lüb.=Büch 4%	135,40b	Gal.C.Ldw. 5%	—,—
Mainz=Ludwigshafen 4%	107,60G	Gotthardb 4%	151,50b
Marienburg=Mlawka 4%	68,90b	It.Mittmb. 4%	89,50G
Mckb F.-Fr. 4%	—,—	Kursk=Kiew 5%	—,—
Ndschl.=Märk. Staatsb. 4%	100,60b	Mosk.Brest 3%	—,—
Ostp Südb. 4%	70,25b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	22,00bG	do Ndwstb. 5%	—,—
Starg.=Pos. 4½%	101,00b	do.L.B.Elb. 4%	113,60G
Amstd.Rttb. 4%	89,00b	Sdöst.(Lb.) 4%	41,90b
		Warsch.=Tr. 5%	102,50b
		do. Wien 4%	211 30G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bank f. Sprit u. Prod. 3%	65,80G	Disc.=Com. 6%	171,70b
Berl. Hf.B. 6%	131,25G	Dresd. B. 7%	136,25b
do Hdlsges. 7½%	131,25bG	Nationalb. 6 2/3%	105,90b
Bresl Disc.=Bank 4½%	99,50G	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst.=B. 5½%	—,—	Pr. Centr.=Bod. 9½%	158,00G
Deutsche B. 9%	151,00b	Reichsbank 8½%	150,10G
Dtsch. Gen. 6%	114,25B		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,30G
Souvereigns	20,315b	Franz. Banknot.	80,70b
20 Frcs.=Stücke	16,15b	Oester. Banknot.	160,75b
Gold=Dollars	4,1775G	Russische Noten	212,20b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	56,10bG	Harb. Wien Gum.	—	278,90b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	126,00B	L. Löwe u. Co.	18%	255,00bG
Leopoldshall	—	73,60bG	Magdeb. Gas=Ges.	5½%	100,00b
Oranienburg	5%	71,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	117,00bG
do. St.=Pr.	5%	75,00B	do. (Lüders)	10%	131,50G
Schering	20%	265,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,00bG	Hallesche	35%	287,75bG
Union	10%	127,25G	Hartmann	—	141,50G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm conv.	5%	65,50G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	220,00bG
P. Chem. Pr.=Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,75b
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	114,70b
St. Chamott=Fabrik	15%	198,00G	Wilhelmshütte	1%	50,00bG
Stett Walzm.=Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	159,25G
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—	Stett.=Bred.Cement	2%	—,—
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	104,50B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	230,00b
Danziger Oelmühle	—	82,25G	Carlsr.Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	171,00G	Stett. Pferdebahn	2½%	56,60G
Dynamite Trust	10%	126,75b	N. Stett. D.=Comp.	0%	71,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6

Privatdiscont 4½ b

Wechsel-Cours v. 14. Oktbr.

Amsterdam	8 T.	2½%	169,00b
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,60b
do.	2 M.	3½%	80,20G
London	8 Tage	2½%	20,325b
do.	3 Monate	2½%	20,325b
Paris	8 Tage	3%	80,70b
do.	2 Monate	3%	80,35b
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	160,50b
do.	2 M.	5½%	159,60b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,10B
Petersburg	3 Wch.	6%	211,50b
do.	3 M.	6%	209,10B

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

49)

„Na, die Annie scheint mir schon eine halbe Gelehrte geworden zu sein," fuhr Frau Dore fort, — aber sie ist auch sonst von guter Art, nur ein bischen zu ernsthaft für ihre Jugend. Ich habe sie schon liebgewonnen und glaube, daß sie sich ganz wohl bei mir fühlt. Für den armen Onkel Forster hat sie eine rührende Zuneigung, sie ist oft bei ihm und sonderbar genug scheint ihm ihre Gegenwart wohlzuthun, — er lächelt dann fast immer und wird unruhig, wenn sie gegangen ist."

„Das ist allerdings eine seltsame Erscheinung," sagte der Geheimrath, welcher immer nachdenklicher geworden war. „Wie schade, daß die Kleine keine Verwandte des Professors ist, sie würde sicherlich für die Operation stimmen."

„O, sie hat's meinem Bruder gegenüber schon am ersten Tage ihres Hierseins nachdrücklich genug gethan," versicherte Frau Dore, welche über ihre lange Rede selber innerlich staunte.

„Und was sagte er dazu?"

„Er lachte nur auf seine eigene Weise und meinte, daß Kinder von solchen Gewissensfragen nichts verständen."

„Hält er auch Sie für ein Kind, Frau Bachmeier?"

„Das just nicht, für zu einfältig aber jedenfalls."

„Kehrt die junge Dame wieder in die Pension zurück, und wer bringt sie hinüber nach Amerika?" fragte der Geheimrath weiter.

„Darauf kann ich keine Antwort geben," erwiderte Frau Dore. „Annie will wieder in die Pension zurück, da ihr Wissen noch Stückwerk sei, wie sie behauptet. Mein Bruder aber will sie, wie ich glaube, ein Jahr noch hier im Riedhof behalten, aus welchem Grunde, kann ich nicht ergründen."

„Sie ist noch nicht lange hier?"

„Erst seit acht Tagen. Ich wußte überhaupt nichts von ihr, er sagte mir erst, als er abreiste, um sie zu holen."

„Wie stellt sich denn das junge Mädchen zu Ihrem Bruder, Frau Bachmeier?"

„Na, wissen Sie, Herr Doktor, wenn sie ihn so ganz besonders liebte oder sich zu meinem Bruder hingezogen fühlte, dann könnte ich mich nicht sehr für sie begeistern. Die Annie ist aber ebenso klug als rücksichtsvoll, — doch merke ich's ganz gut, daß sie sich am glücklichsten fühlt, wenn er nicht daheim ist. Du lieber Gott, das arme Kind hat wohl noch nicht viel Freude im Leben gehabt. — Ich möchte wissen, weshalb man sie als Kind sozusagen verstoßen, ja verkauft hat? —"

„Leben Ihre Pflege-Eltern noch?"

„Jawohl, es sind arme Dachdeckerleute."

„So, so, den Namen derselben kennen Sie wohl nicht, Frau Bachmeier?"

„Doch, sie heißen Müller —"

Frau Dore stockte und sah den Geheimrath, welcher sich alles notirte, mit banger Sorge an.

„Waren Sie vielleicht schon in Amerika, Herr Doktor?" fragte sie leise.

„Allerdings bin ich dort verschiedentlich schon gewesen, erst vor wenigen Jahren noch."

„Und dort haben Sie den Namen Helfenstein gehört? —"

„Ja, zufällig, — vielleicht war es Annie's Verwandter oder gar ihr Vater. — Warum ich Sie noch fragen wollte, meine liebe Frau Bachmeier, hat Ihr Bruder Ihnen die Vollmacht des Amerikaners gezeigt?"

„Ja, die Vollmacht habe ich gesehen und durchgelesen, sie lautete auf meines Bruders Namen. Glauben Sie an eine Unredlichkeit —"

„Nein, nein; entschuldigen Sie meine ungehörige Frage, — es ist sicherlich alles in bester Ordnung. Ihr Bruder war ja auch, wie ich gehört, lange in Amerika."

„Ich glaube, beinahe zwanzig Jahre, — er war so lange fort, daß ich ihn nicht wieder erkannte."

Der Geheimrath nickte zerstreut und stieg jetzt rasch, von Frau Dore gefolgt, die Treppe hinab.

„Hat denn das junge Fräulein große Lust zu der Amerika-Reise?" fragte er, mit ihr auf den schön gepflasterten Vorhof hinaustretend.

„Sie ginge am liebsten schon gleich hinüber," erwiderte Frau Dore mit gedrückter Stimme, „worauf mein Bruder sich aber durchaus nicht einlassen will. Na, die Kleine hat ihren eigenen Kopf, er bekommt genug mit ihr zu schaffen, faßt sie jedoch wie Marzipan an, was bei seinem Charakter recht sonderbar ist. — Wenn sie nicht gleich nach Amerika geht, dann will sie wieder in die Pension zurück, doch hier im Riedhof um keinen Preis bleiben. Weiß nicht, Herr Doktor, aber mir kommt's vor, als ob die Annie von einem Geheimniß oder von einem schweren Kummer bedrückt ist. Das Kind — es ist ja erst achtzehn Jahre alt — weiß oft vor Unruhe nicht, wo es bleiben soll, möchte sich mir anvertrauen, und wird dann plötzlich stumm wie ein Fisch."

„Ah, das hat man wohl bei jungen Mädchen," lächelte der Geheimrath. „Sie wird sicher in einen ihrer Pensionslehrer verliebt sein, Frau Bachmeier! Das ist so Regel bei den Backfischen."

„Hm, da sind Sie bei der Annie doch auf dem Holzwege, Herr Doktor! Zu solchen Albernheiten ist sie viel zu klug und zu ernst. Dort kommt sie; sieht sie überhaupt wie ein nichtsnutziger Pensions-Backfisch aus?"

„Nein, darin muß ich Ihnen recht geben," erwiderte der berühmte Chirurg etwas betreten, „das Mädchen hat eine Haltung, so kalt und vornehm abweisend, als ob es die sichere Anwartschaft auf eine Krone hätte. — Der Tausend, mein junger, kecker Famulus wagt es nicht einmal, an ihrer Seite zu gehen, trägt ihr ehrerbietig den Bohnenkorb nach."

Sein Gesicht nahm einen so humoristisch-erstaunten Ausdruck an, daß der junge Feldmann verlegen erröthete und die größte Lust empfand, der „Prinzessin", wie er sie in Gedanken bezeichnete, den Korb vor die Füße zu werfen.

„Eine Illustration ohne Wort," bemerkte der Geheimrath trocken, als das junge Paar sich genähert und Frau Dore dem Hausknecht gewinkt hatte, den Korb in die Küche zu tragen.

„Mit Verlaub," vertheidigte sich der Mediziner, „ich konnte dem Fräulein doch den Korb nicht überlassen, und mußte ihn somit in natura beanspruchen. Verdient es eine andere Deutung, Fräulein Helfenstein?"

„Ich wüßte nicht, weshalb," erwiederte sie ruhig. „Der Hausknecht hätte Ihnen die Last abnehmen können. — Wie ich von Herrn Feldmann vernommen," setzte sie dann mit plötzlicher Erregung hinzu, „hat der Geheimrath sich ebenfalls für die Operation unseres armen Kranken ausgesprochen —"

„Das habe ich allerdings gethan," fiel er ihr ruhig in's Wort, „und auch noch hinzugefügt, daß ich sie bei meinem eigenen Bruder unbedingt befürworten und ausführen würde, mein Fräulein, — natürlich ohne eine sichere Gewähr des Gelingens."

„Sein jetziger Zustand ist aber schlimmer als der Tod," rief Annie, die schmalen Kinderhände krampfhaft in einander schlingend. „Bedenken Sie, wie viel für ihn und für — für den Unglücklichen, den man als seinen Mörder verfolgt, davon abhängt."

Der Geheimrath und Frau Dore sahen sich erstaunt an.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 19. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 14. Oktober 1893.

Dr. Scharlau.

Die Lieferung von 10,000 Stück Reiserbesen (ohne Stiel) soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Reiserbesen" sind nebst zwei Probebesen versiegelt bis zum 25. Oktober 1893, Vorm. 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ bezw. portofreie Einsendung von 0,55 ℳ auch in 10 ₰ oder 5 ₰ Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn**, Stettin, Karlstr. 1 zu beziehen.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Dampfschiffs-Verkauf.

Der von dem Brückenbau bei Fordon verfügbar gewordene Fluß-Schraubendampfer „Kaiser" wird hiermit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath Pasdowsky hierselbst gegen Zahlung von 50 ₰ abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für den Kauf des Dampfschiffs „Kaiser" bis spätestens zum 6. November d. Js. Vormittags 11 Uhr der unterzeichneten Behörde im Amtsgebäude Viktoriastraße 4 einzureichen.

Bromberg, im Oktober 1893.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich hiermit unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirkes Stettin Folgendes:

§ 1.

Umherziehenden Lumpensammlern, sowie denjenigen Personen, welche Knochen oder rohe Felle im Umherziehen sammeln oder in stehenden Betrieben mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen handeln, ist es verboten:

1. bei Ausübung ihres Gewerbes Nasch- und Eßwaaren mit Ausnahme solcher, deren Außentheile nicht gegessen werden, sowie andere Sachen, welche Kinder mit dem Munde in Berührung zu bringen pflegen, wie Blechinstrumente und sonstiges Spielzeug, Abziehbilder, Schiefertafelstifte 2c. mit sich zu führen,
oder
2. Die vorbezeichneten Sachen in denselben Räumen mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen aufzubewahren.

§ 2

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 60 Mark geahndet.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft.
Stettin, den 10. Oktober 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 14. Oktober 1893.

Vorstehendes wird hierdurch Behufs genauester Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30 Juli 1883 (G. S. S. 195 ff.), in Verbindung mit §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), verordne ich hiermit unter Vorbehalt der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses (§ 139 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883) für den Umfang des Regierungs-Bezirks Stettin Folgendes:

§ 1.

Die Ausfuhr von Milch, von gebrauchter Leibwäsche, gebrauchtem Bettzeug, alten und getragenen Kleidungsstücken, sowie von Habern und Lumpen aus Stettin und Grabow a. O. ist verboten.

Ausgenommen sind die auf hydraulischem Wege zusammengepreßten, in mit Eisenband verschnürten Ballen im Großhandel versandten Lumpen, ferner neue Abfälle, die direkt aus Spinnereien, Webereien, Konfektions- und Bleichanstalten kommen, Kunstwolle, neue Papierschnitzel, sowie endlich unverdächtiges Reisegepäck.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet.

§ 3.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.
Stettin, den 12. Oktober 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 14. Oktober 1893.

Vorstehendes wird hierdurch behufs der genauesten Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Einweihung der Luther-Kirche.

Die eingeladenen Herren versammeln sich zum Festzuge Sonntag, den 15. Oktober cr., 9¾ Uhr Vorm. vor dem Hause des Knabenhort, Apfelallee 34.

Die eingeladenen Damen versammeln sich vor dem Hauptportal der Luther-Kirche.

Abends 5 Uhr findet ein zweiter Gottesdienst für die Gemeinde statt. Die Predigt hält Herr Superintendent Wolfgramm aus Kolberg, Mitglied der Provinzial-Synode.

Das Komitee für den Bau einer Luther-Kirche.

Dr. Krosta,
Stadt-Schul-Rath,
Vorsitzender.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Montag Abend 6 Uhr Gottesdienst auf Veranlassung der General-Synode: Herr Superintendent Medenwaldt.

Erste Pommersche Zuschneideschule für Herren-Schneider.

Stoltingstr. 17, 1 Tr.

Am 16. Oktober beginnt ein neuer Kursus, woran noch einige Herren theilnehmen können. **C. Bült.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 31. d. Mts, Vorm. 9 Uhr, findet die Wahl der Wahlmänner für die Wahl der Landtagsabgeordneten statt, zu welcher die Urwähler der Gemeinde Bredow hierdurch eingeladen werden.

Die Gemeinde Bredow ist in 10 Wahlbezirke eingetheilt, und zwar in

I. Bezirk: umfassend die Häuser in der Arthur-, Vulkan-, Wasserstraße u. Toepfers Kanal.
Wahlvorsteher: Herr Gemeinde-Baumeister **Müller**.
Stellvertreter: Herr Gemeinde-Verordneter **Hagemann**.
Wahllokal: Großer Saal der Brauerei.

II. Bezirk: umfassend die Häuser in der Gustav-, Stahl-, Wihelmstraße Nr. 1—16, Paul- und Kirchenstraße.
Wahlvorsteher: Herr Eigenthümer **Skrade**.
Stellvertreter: Herr Eigenthümer **Pohl**.
Wahllokal: Kleiner Saal der Brauerei.

III. Bezirk: umfassend die Häuser in der Wilhelmstraße Nr. 17—39, Marchand- und Züllchowerstraße.
Wahlvorsteher: Herr Gemeinde-Verordneter **Beuge**.
Stellvertreter: Herr Eigenthümer **Lefevré**.
Wahllokal: Großer Saal des Schützenhauses.

IV. Bezirk: umfassend die Häuser in der Wilhelmstraße Nr. 40—84.
Wahlvorsteher: Herr Gemeindevorsteher **Netzel**.
Stellvertreter: Herr Kaufmann **Neumann**.
Wahllokal: Kleiner Saal des Schützenhauses.

V. Bezirk: umfassend die Häuser in der Adolf-, Friedrich-, Karl- u. Prinzeßstr. Nr. 4—10.
Wahlvorsteher: Herr Gerichtsmann **Kessler**.
Stellvertreter: Herr Gemeinde-Verordneter **Tillmann**.
Wahllokal: Klassenzimmer Nr. 1 im Schulhause Villenstraße Nr. 1.

VI. Bezirk: umfassend die Häuser in der Acker-, Marien-, Villen-, Prinzeßstraße Nr. 11—23, Fabrikstraße Nr. 30, 42, 43 und Bauviertel 13.
Wahlvorsteher: Herr Eigenthümer **Holldorff**.
Stellvertreter: Herr Hauptlehrer **Sack**.
Wahllokal: Klassenzimmer Nr. 2 im Schulhause Villenstraße.

VII. Bezirk: umfassend die Häuser in der August-, Heinrich-, Rosen- und Zabelsdorferstr.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **Stahl**.
Stellvertreter: Herr Bauunternehmer **Küster sr.**
Wahllokal: Klassenzimmer Nr. 3 im Schulhause Marktstraße Nr. 7.

VIII. Bezirk: umfassend die Häuser in der Feldstraße Nr. 7—41.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **Schack**.
Stellvertreter: Herr Gärtner **Hillner**.
Wahllokal: Klassenzimmer Nr. 4 im Schulhause Marktstraße Nr. 7.

IX. Bezirk: umfassend die Häuser in der Albert-, Martin-, Fabrikstr. Nr. 1—9 u. 60/61.
Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer **Weichert**.
Stellvertreter: Herr Gerichtsmann **Krah**.
Wahllokal: Klassenzimmer Nr. 7 im Schulhause Weidenstraße Nr. 2.

X. Bezirk: umfassend die Häuser in der Georg-, Markt-, Ulrich- und Weidenstraße.
Wahlvorsteher: Herr Hauptlehrer **Engel**.
Stellvertreter: Herr Gemeinde-Verordneter **Peetz**.
Wahllokal: Klassenzimmer Nr. 8 im Schulhause Weidenstraße Nr. 2.

In den Bezirken Nr. I bis VII sind je 6 Wahlmänner, und zwar in der 1., 2. und 3. Abtheilung je 2 Wahlmänner zu wählen.

In den Bezirken Nr. VIII bis X sind je 4 Wahlmänner zu wählen, und zwar in der 1. und 3. Abtheilung je ein Wahlmann, und in der 2. Abtheilung je 2 Wahlmänner.

Bredow, den 7. Oktober 1893.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Netzel.

Steckbriefs-Erledigung.

Der von dem Untersuchungsrichter des Königlichen Landgerichts zu **Schneidemühl** hinter dem Zimmergesellen **Gustav Gust** aus Dt. Krone in Nummer 6 und 8 pro 1888 erlassene Steckbrief ist erledigt. M. 15/88.

Schneidemühl, den 7. Oktober 1893.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Marienstifts-Gymnasium.

Aufgenommen und bzw. geprüft werden neue Schüler Montag, den 16. Oktober, für die Gymnasialklassen früh 9 Uhr, für die Vorklassen um 11 Uhr im Konferenzzimmer (1 Treppe hoch, Nr. 2). Beizubringen ist Geburts- bzw. Tauf- und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von der etwa früher schon besuchten Schule. — In Klasse Ib, IIa und IIbo können neue Schüler nicht eintreten, für IIIbo **neue Anmeldungen** nicht mehr angenommen werden; für die **übrigen** Klassen sind solche bei dem Direktor oder in dessen Abwesenheit bei Herrn Professor **Pitsch**, Königsplatz 12, noch anzubringen.

Weicker.

Höhere Mädchenschule
Elisabethstraße 8.

Der Unterricht in **meinem neuen Schulhause Elisabethstraße 8, an der Ecke der Bismarckstraße**, beginnt am Montag, den 23. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich bis zum 10. Oktober im alten Schulhause, Gr. Wollweberstr. 54, vom 11. Oktober ab im neuen Schulhause täglich von 11—1 Uhr bereit.

Dr. Wegener.

Höhere Mädchenschule u. Kindergarten
Pölitzerstr. 85,

bisher Kronprinzenstr. 21.

Das Winterhalbjahr beg. am 16. Oktober. Anmeld. nehme ich täglich von 11—1 Uhr entgegen.

Katharina Wolff.

Jurist. Bureau von **F. Stoltmann**, große Wollweberstraße 20—21.

Schneider-Innung.

Die Quartalversammlung findet am **Montag, den 16. d. M.,** Abends 7 Uhr, im „**Kaiser-Adler**", Mönchenstraße, statt.

Auf der Tagesordnung steht, außer den alljährlich stattfindenden Wahlen der Vorstands- und Ausschußmitglieder, **auch die Wahl des Obermeisters.**

Der Unterricht in der Fortbildungsschule für unsere Lehrlinge beginnt ebenfalls am Montag, den 16. d. M., Abends 7½ Uhr, im Schulhause in der Klosterstraße, und findet regelmäßig jeden Montag und Donnerstag von 7½—9½ Uhr statt.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, **unter Hinweis auf den § 58 unseres Innungs-Statuts,** ihre Lehrlinge am Montag Abend, pünktlich um 7½ Uhr, der Schule zu überweisen, damit wir gleich am Anfang die Zahl der Schüler feststellen können.

Der Vorstand.



Aufnahme als Mitglieder finden anständige Leute über 18 Jahre **aus allen Ständen.**

Die Mitglieder-(Männer-)Abtheilung m. Altersriege turnt **Dienstags** u. **Freitags** Abends von ½9 bis ½11 Uhr in der städt. **Turnhalle, Bellevuestr. 57;** im Vereine ist eine umfangreiche **Bücherei** zu turn. u. allg. Belehrung u. eine **Reisesparkasse**, eine **Gesangsabtheil. u. zeitw. Jugendspiele** und **Fechtübungen.** Der Mitglieder-**Beitrag** ist **vierteljährlich 1 ℳ 50 ₰.**

Die **Jugend-Abtheil.** (Zöglinge unter 18 Jahren) turnt Montags und Donnerstags Abend von ½9 bis ½10 Uhr in derselben Halle unter fachgemäßer Leitung. **Das Turngeld** beträgt **monatlich 20 ₰.**

Anmeldungen werden an den Turnabenden entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Elisabethstraße 46.

Vortrag

Sr. Excellenz General-Lieutenant Graf **v. Kanitz.**
Thema: „**Stierkämpfe in Spanien**".
Anfang 8 Uhr. (Mit Familien.) **Der Vorstand.**

Schuhmacher-Innung.

Die Fortbildungsschule der Lehrlinge beginnt am Montag, den 16. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Schulhause Klosterstraße.

Die Herren Lehrmeister werden ersucht, ihre Lehrlinge pünktlich dort hinzuschicken. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 15. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Grabower Oberschlößchen

Instrumental-Concert.

Nachdem: **Tanz.**

Einführungen sind statthaft.

Zum Sonntag Nachmittag 5 Uhr werden die Vereinsdamen zu einer **wichtigen Besprechung** eingeladen.

Am Sonnabend, den 21. d. Mts.,

General-Versammlung.

Verein ehemaliger 34er.

34. Heute Nachmittag 4 Uhr im Vereinslokal, Birkenallee 24:

Versammlung.

Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Sämmtliche bei Meistern obiger Innung in Arbeit stehende Gesellen werden zu einer Versammlung auf Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestr. 7, mit dem Ersuchen um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Reincke, Altgeselle.

Zum Bau des Vereinshauses u. zur Unterstützung armer Näherinnen, Sonnabend, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr in der Abendhalle

Wohlthätigkeits-Concert

des Katharinen-Verbandes unter gütiger Mitwirkung der Sängerinnen Frl. **Glässer** und Frl. **Fanny Schrader,** einer geschätzten Dilettantin (Violine) u. des Pianisten Hrn. **Knetsch.**

Billets à 1 ℳ (4 Stck. zu 3 ℳ) in der Musikalienhandlung des Hrn. **Simon** u. b. Hrn. Kfm. **Voigt,** Bismarckstr. 3 im Laden.

A. Teseler's Zahnatelier,
Breitestr. 6. II. Sprechst. 9—12, 2—7.
Künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt Schulzenstraße 33/34, 1 Tr.

E. Kalinke.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt Augustastr. 4, II. Zu erfr. 4—6 Nachm.

Ich wohne jetzt

Große Domstraße 24, 2 Tr. h.,
gegenüber dem Marienplatz.

Dr. A. Minks, Arzt.

Tapezirer- u. Decorateur-Innung.

Montag, d. 16. Oktober, Nachm. 6 Uhr im „Kaiseradler"

Quartals-Versammlung.

Tagesordnung per Zirkular. **Der Vorstand.**

Dienstag, den 17. Oktober: Wiederaufnahme des **Fach- und Fortbildungs-Unterrichts** und ersuchen wir auf Grund der §§ 56 und 60 der Innungsstatuten um rechtzeitiges Entsenden der Lehrlinge zur Schule.

D. O.

Termine vom 16. bis 21. Oktober.

In Subhastationssachen.

17. Okt. A.-G. Swinemünde. Die dem Arbeiter Fr. Kühl gehörige, in den Gem. Benz, Laböwitz und Sellin belegenen Grundstücke. — A.-G. Cammin. Das der verw. Eigenthümer Aug. Wendorff, geb. Laatsch gehörige, in Gr.-Justin belegene Grundstück.

19. Okt. A.-G. Stargard. Das dem Schuhmachermeister Wilh. Fink gehörige, in Stargard, Speicherstraße 10, belegene Grundstück.

20. Okt. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann E. Schiffmann gehörige, hierselbst Hohenzollernstr. 9 belegene Grundstück.

21. Okt. A.-G. Massow. Die dem Bauunternehmer Carl Kamrath gehörigen, in Massow belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

16. Okt. A.-G. Wolgast. Prüf.-Term.: Glasermeister W. Steffen zu Zinnowitz.

17. Okt. A.-G. Stettin. Schluß-Term.: Kaufmann B. Balzer, Inhaber der Handlung Balzer und Liebich, hierselbst.

18. Okt. A.-G. Stettin. Vergl.-Term.: Tischlermeister Alb. Kircher, hierselbst. — A.-G. Anklam. Prüf.-Term.: Handelsgesellschaft Hartwig und Derge, daselbst.

20. Okt. A.-G. Wollin. Schluß-Term.: Verehel. Kaufmann Marie Bütow, geb. Quade, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Term.: Kaufmann Wilh. Speiting'sche Eheleute, daselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Nachlaß des am 14. Juni d. J. verstorbenen Eisenhändlers Georg Müller, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Handlung Otto Gottschalk, Inh. Kaufmann W. Lege, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Term.: Kaufmann Jean William, hierselbst.

21. Okt. A.-G. Greifenberg. Prüf.-Term.: Nachlaß des daselbst verstorbenen praktischen Arztes Dr. Felix Günther.

Todes-Anzeige.

Am 13. Oktober, Mittags 1/212 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Vater und Schwiegervater und unser guter Großvater, der Böttchermeister

Wilhelm Dittmer

im beinahe vollendeten 77. Lebensjahre.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Adolf Dittmer nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. 10., Nachmittags 1/23 Uhr, vom Trauerhause Kronprinzenstraße 12 aus statt.

Loewe-Verein.

Mittwoch, 18. Oktober 1893, Abends 7 1/2 Uhr,
im großen Saale des Concerthauses:

Concert

unter gütiger Mitwirkung des Königlichen Kammersängers Herrn **Paul Bulss** von der Königlichen Hofoper in Berlin und des Pianisten Herrn **Fritz Masbach** aus Berlin.

Zum Vortrag gelangen Balladen und Gesänge von **C. Loewe, M Plüddemann** u. a., sowie Klavierkompositionen von **J. S. Bach, Beethoven, Weber, Schubert** und **Liszt**.

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

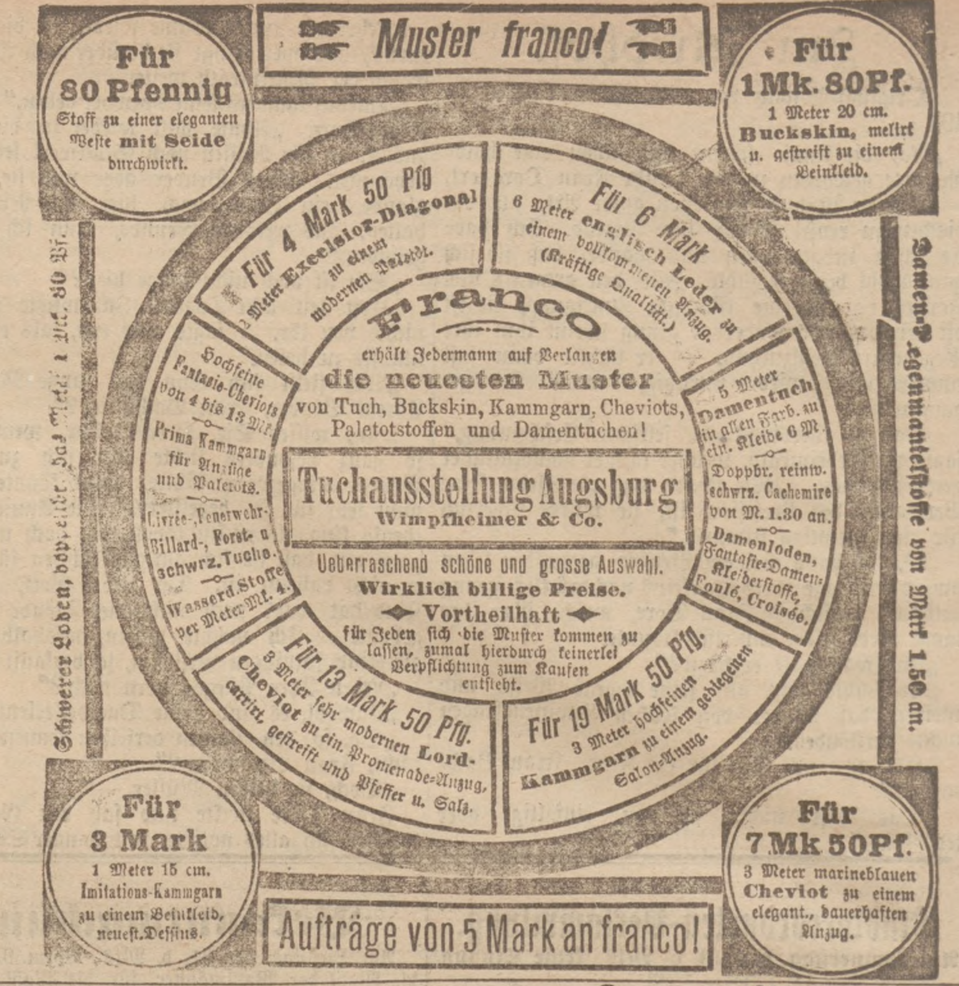
Numm. Plätze à 3 M. in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon,** unnum. Plätze à 2 M. und Loge à 1,50 M. ebendaselbst und in der Musikalienhandlung des Herrn **P. Witte.**

Die Mitglieder des Loewe-Vereins erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte pro 1. Oktober 1893/94 je ein Billet zum num. Sitzplatz unentgeltlich bei Herrn **E. Simon.**

Der Vorstand.

Ein kautionsfähiger Molkereipächter sucht zu bald oder später eine **Molkerei** von 4—600 Ltr. zu pachten. Die Molkerei kann mit oder ohne Inventar übernommen werden.

Gefällige Offerten unter **R. R.** erbitte an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.



Eine kleine Wohnung im Vorderhause wird von ruhigen Leuten zum 1. Dezember gesucht.
Adressen abz. unt. M. F. 30 in der Expedition Kirchplatz 3.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Schuhmacher auf Herren-Rand-Arbeit verlangt **F. Babekuhl Nachfolger,** am Roßmarkt.

Zur Führung des Haushalts und Pflege meiner Frau suche zu sofort eine geeignete Persönlichkeit.
Plathe i. Pomm.
Lange, Molkerei-Verwalter.

Junger Mann, 32 Jahre, seit 13 Jahren in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika im **Wein- und Liqueur-Geschäft** thätig, sucht Stellung als Reisender engl. Correspondent 2c
Offerten **Paul Plefke,** Falkenwalderstr. 120, Eingang Pionierstr.